ECONSTOR
*Make Your Publications Visible.*

A Service of

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Wohlrabe, Klaus

**Article**

# ifo Konjunkturtest Dezember 2015 in Kürze: Die deutsche Wirtschaft zeigt sich grundsätzlich zufrieden zur Weihnachtszeit

ifo Schnelldienst

**Provided in Cooperation with:**
Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

*Suggested Citation:* Wohlrabe, Klaus (2016) : ifo Konjunkturtest Dezember 2015 in Kürze: Die deutsche Wirtschaft zeigt sich grundsätzlich zufrieden zur Weihnachtszeit, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 69, Iss. 01, pp. 41-44

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/165697

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

# ifo Konjunkturtest Dezember 2015 in Kürze:

# Die deutsche Wirtschaft zeigt sich grundsätzlich zufrieden zur Weihnachtszeit[1]



Klaus Wohlrabe

Die gute Stimmung in der deutschen Wirtschaft hat sich leicht eingetrübt. Der ifo Geschäftsklimaindex für die gewerbliche Wirtschaft Deutschlands sank von 109,0 Punkten im November auf 108,7 Punkte im Dezember. Die Einschätzungen zur aktuellen Geschäftslage fielen zurück. Der Optimismus mit Blick auf die zukünftigen Geschäfte blieb hingegen unverändert. Die Indexwerte für Klima, Lage und Erwartungen liegen jedoch insgesamt um etwa drei Punkte höher als im Vorjahresmonat. Ein besseres Ergebnis hätte man sich zu Weihnachten kaum wünschen können. Das Geschäftsklima verbesserte sich nur im Verarbeitenden Gewerbe und dem Dienstleistungssektor. Im Groß- und Einzelhandel sowie im Bauhauptgewerbe gab der Indikator hingen nach.

Das **ifo Beschäftigungsbarometer** stieg im Dezember von 109,9 auf 110,5 Punkte. Die Beschäftigungsdynamik nimmt weiter zu. Wie in den Vormonaten trägt der Dienstleistungssektor am meisten zu dem Beschäftigungsboom bei. Der Höchststand vom Vormonat konnte nochmals übertroffen werden. Gleiches gilt für die Bauwirtschaft. Aufgrund des milden Wetters werden weiterhin Arbeitskräfte gesucht. Trotz eingetrübter Stimmung im Handel wollen die Groß- und Einzelhändler mehr Personal einstellen. Die positive Entwicklung in der Industrie bleibt jedoch weiterhin schwach ausgeprägt.

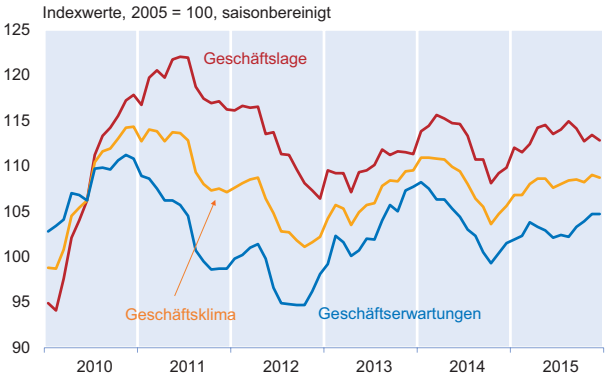
Deutsche Firmen erhalten weiterhin fast problemlos Kredite. Die **Kredithürde** für die gewerbliche Wirtschaft stieg im Dezember nur minimal auf 14,6%, nach 14,5% im Vormonat. Die Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank wirkt weiter. Im Verarbeitenden Gewerbe gab die Kredithürde leicht nach. Dies war vor allem auf die Entwicklung bei den kleinen Firmen zurückzuführen. Dort sank die Hürde auf einen neuen historischen Tiefststand. Bei den mittleren und großen Firmen stieg sie hingegen. Im Bauhauptgewerbe konnte das Niveau des Rekordtiefs vom November nicht gehalten werden. Die Kredithürde stieg um 1,5 Prozentpunkte auf 18,6%. Im Handel blieb sie hingegen nahezu unverändert.

Die deutsche Industrie geht von steigenden Exporten aus. Die **ifo Exporterwartungen** sind auf den höchsten Wert seit März gestiegen und liegen nun bei 11,6 Saldenpunkten nach 7,6 im Vormonat. Die stabile Konjunktur in den USA und die enorme Euro-Abwertung, die die QE-Politik der EZB hervorgerufen hat, spielen hierbei die entscheidende Rolle. Der Export als wichtige Stütze der deutschen Konjunktur gewinnt wieder an beeindruckender Dynamik. In nahezu allen Branchen stiegen die Exporterwartungen. Insbesondere die Unternehmen im Maschinenbau gehen

[1] Die ausführlichen Ergebnisse des ifo Konjunkturtests, Ergebnisse von Unternehmensbefragungen in den anderen EU-Ländern sowie des Ifo World Economic Survey (WES) werden in den »ifo Konjunkturperspektiven« veröffentlicht. Die Zeitschrift kann zum Preis von 75,– EUR/Jahr abonniert werden.

**Abb. 1**
**Gewerbliche Wirtschaft[a)]**

Geschäftsentwicklung

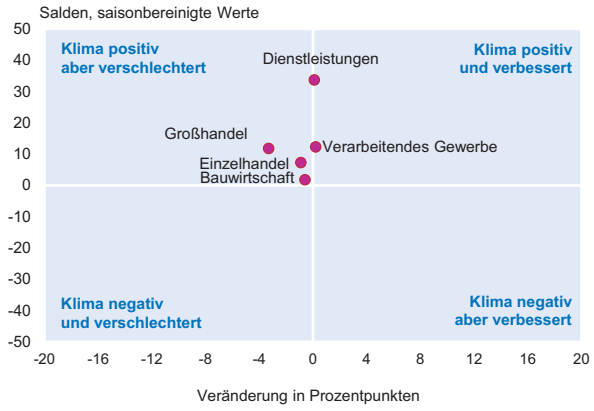



[a)] Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

**Abb. 2**
**Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereichen**

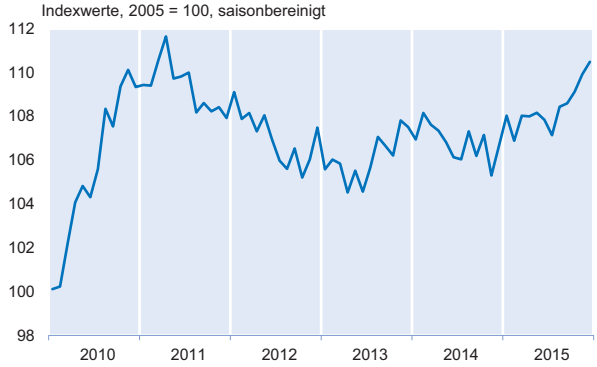
im Dezember 2015




Quelle: ifo Konjunkturtest.

**Abb. 3**
**ifo Beschäftigungsbarometer Deutschland**
Deutsche Wirtschaft[a)]

im Dezember 2015




[a)] Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel, Dienstleistungssektor.

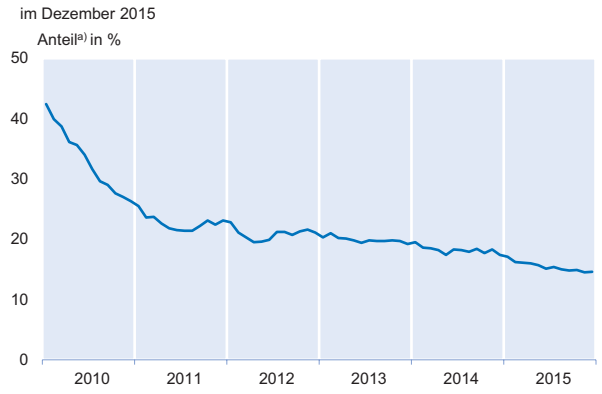
Quelle: ifo Konjunkturtest.

hoffnungsvoll mit Blick auf das Auslandsgeschäft ins neue Jahr. Der entsprechende Indikator zeigt nun den höchsten Wert seit Juli 2007. Auch aus der Metall- und der Pharmaindustrie wurden vermehrt neue Aufträge aus dem Ausland gemeldet.

Das Geschäftsklima im **Verarbeitenden Gewerbe** verharrte nahezu unverändert auf dem hohen Niveau des Vormonats. Dabei wurde die aktuelle Geschäftslage etwas weniger gut bewertet als im November, jedoch blickten die Unternehmen nochmals optimistischer auf die kommenden sechs Monate. Die Firmen verzeichneten mehr Auftragseingänge und stuften ihre Absatzchancen auch auf ausländischen Märkten merklich günstiger ein als zuletzt. Im Zuge dessen wurden auch die Produktionspläne etwas nach oben korrigiert. Auch im Vorleistungsgütergewerbe blieb das Geschäftsklima nahezu unverändert positiv. Die Umfrageteilnehmer schätzten die aktuelle Lage besser ein als zuvor. Die Geschäftsaussichten wurden jedoch, trotz gestiegener Exporterwartungen, leicht nach unten korrigiert. Im Investitionsgüterbereich verbesserte sich das Geschäftsklima leicht, weil die Unternehmen nochmals optimistischer auf die kommenden sechs Monate blickten. Auch vom Ausland wurden stärkere Impulse erwartet. Die Urteile zur derzeitigen Lage waren weiterhin gut. Bei einer deutlich gestiegenen Nachfrage dürfte die Produktion ausgeweitet werden. Im Bereich der Konsumgüterindustrie (ohne Ernährungsgewerbe) stieg der Geschäftsklimaindikator. Die Umfrageteilnehmer schätzten ihre aktuelle Geschäftslage abermals besser ein. Das Auslandsgeschäft nahm wieder mehr Fahrt auf, und die Geschäftsperspektiven wurden günstiger eingeschätzt als im bisherigen Jahresverlauf. Nachdem die Auftragsbestände zuletzt rückläufig waren, stabilisierten sie sich diesen Monat wieder. Das Geschäftsklima im Ernährungsgewerbe schwächte sich weiter ab. Der Geschäftslageindikator sank erneut und lag damit unter dem Vorjahreswert. Nach einem Rückgang im Vormonat wurden die Exportaussichten wieder etwas positiver eingeschätzt. Dennoch rechneten die Unternehmen für das kommenden halbe Jahr mit einer leichten Geschäftsabschwächung.

Zum Jahresende hat sich das Geschäftsklima im **Bauhauptgewerbe** leicht eingetrübt. Nach den Ergebnissen des ifo Konjunkturtests waren die befragten Unternehmen mit ihrer derzeitigen Geschäftssituation zwar etwas zufriedener als zuletzt, dem Geschäftsverlaufs in den kommenden sechs Monaten sahen sie dagegen weniger optimistisch entgegen. Der Auslastungsgrad der Gerätekapazitäten stieg auf 74,2% und lag damit um 0,4 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert. 27% der Unternehmen meldeten Beeinträchtigungen bei der Bautätigkeit, überwiegend wegen fehlender Aufträge (15%). Arbeitskräftemangel (5%) und ungünstige Witterungseinflüsse (6%) spielten nur eine untergeordnete Rolle. Per saldo erwarteten mehr Bauunternehmen in den kommenden drei Monaten eine Ausweitung

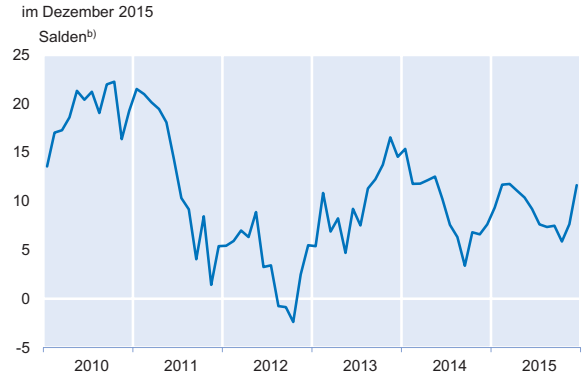
**Abb. 4**
**Kredithürde – gewerbliche Wirtschaft**




[a] Anteil der Unternehmen, die angeben, die Kreditvergabe sei restriktiv.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

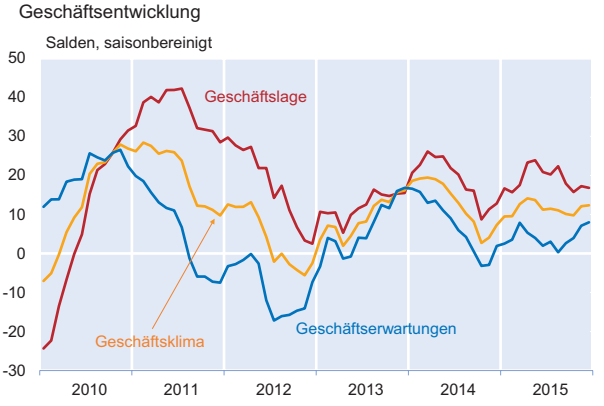
**Abb. 5**
**Exporterwartungen – Verarbeitendes Gewerbe[a]**




[a] Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung.
[b] Aus den Prozentsätzen der Meldungen über zu- und abnehmende Exportgeschäfte.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

**Abb. 6**
**Verarbeitendes Gewerbe**

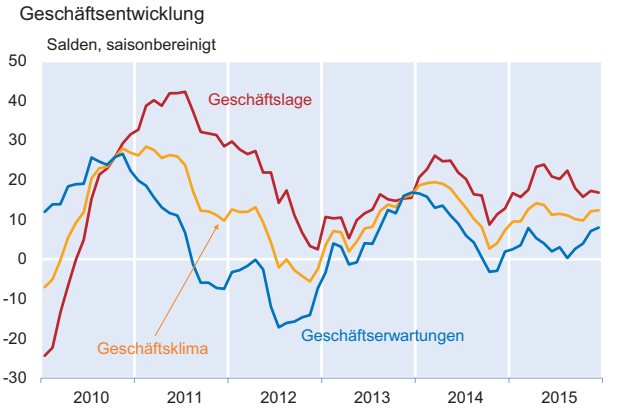



Quelle: ifo Konjunkturtest.

der Bautätigkeit. Nach den Angaben der Firmen konnten die Preise seltener heraufgesetzt werden. Für die nahe Zukunft rechneten sie jedoch wieder mit größeren Preiserhöhungsspielräumen. In den kommenden Monaten dürfte sich der Personalbestand der Unternehmen weiter erhöhen. Seit Beginn der gesamtdeutschen Befragung Anfang 1991 waren die Beschäftigtenerwartungen noch nie so positiv. Die Dezember-Sonderfrage beschäftigte sich mit dem Thema Betriebsurlaub und ergab, dass hierfür 21% der befragten Firmen in den Sommermonaten den gesamten Baustellenbetrieb einstellen. Weitere 10% der Bauunternehmen lassen dabei die Arbeit nur in einzelnen Niederlassungen ruhen. Der Betriebsurlaub findet zumeist im August (55%; Vorjahreswert: 65%) bzw. im Juli und August (21%; Vorjahreswert: 15%) statt. Er dauert in der Regel zwei Wochen (72%; Vorjahreswert: 77%). In 7% der befragten Unternehmen haben die Beschäftigten lediglich eine Woche Betriebsferien, in 21% (Vorjahreswert: 15%) der Fälle dagegen drei Wochen. Im Tiefbau verbesserte sich das Geschäftsklima merklich. Dies war auf merklich optimistischere Erwartungen zurückzuführen. Der entsprechende Indikator stieg auf den höchsten Wert seit mehr als einem Jahr. Auch die aktuelle Lage wurde etwas besser eingeschätzt. Die Hauptursache für die Beeinträchtigung der Bautätigkeit ist weiterhin Auftragsmangel. Witterungseinflüsse spielten für knapp ein Zehntel der Firmen eine Rolle. Im Hochbau hingegen hat sich das Geschäftsklima merklich abgekühlt. Auch hier waren die Erwartungen der Haupttreiber der Entwicklung. Diese gaben deutlich nach. Die aktuelle Lage wurde zwar etwas weniger gut beurteilt. Die Einschätzungen lagen jedoch weiterhin deutlich über dem langfristigen Mittelwert.

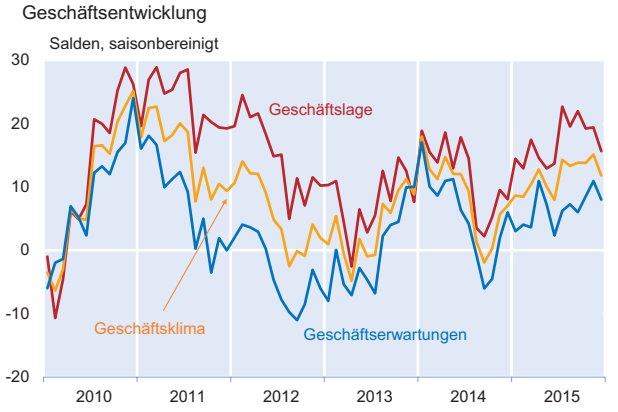
Der Geschäftsklimaindikator des **Großhandels** ist im Dezember gefallen. Die Befragungsteilnehmer zeigten sich deutlich weniger zufrieden mit der derzeitigen Geschäftslage. Auch die Erwartungen für die kommenden Monate trübten sich ein, blieben jedoch über dem Jahresdurchschnitt. Die Nachfrage gewann wieder an Schwung, jedoch sahen sich die Firmen zu Preisabschlägen gezwungen. Die Planungen für die kommenden Monate beinhalteten nach wie vor eine leichte Ausweitung der Bestellmengen und eine Zunahme der Mitarbeiterzahl, allerdings weniger stark als zuletzt. Im Produktionsverbindungshandel trübte sich das Geschäftsklima spürbar ein. Die Firmen bewerteten sowohl die momentane Geschäftslage als auch die Aussichten für die kommenden Monate weniger günstig als zuletzt. Den Testergebnissen zufolge gaben die Verkaufspreise nach. Das Geschäftsklima im Konsumgüterbereich hat sich im Vergleich zum Vormonat verschlechtert. Die Unternehmen äußerten sich etwas zurückhaltender zur kommenden Entwicklung als zuletzt. Die Testteilnehmer berichteten zwar von Umsatzsteigerungen im Dezember, konnten jedoch kaum Preissteigerungen durchsetzen. Die Bestelltätigkeit dürfte sich im Vergleich zu den Vormonaten abschwächen.

**Abb. 7**
**Verarbeitendes Gewerbe**




Quelle: ifo Konjunkturtest.

**Abb. 8**
**Großhandel**




Quelle: ifo Konjunkturtest.

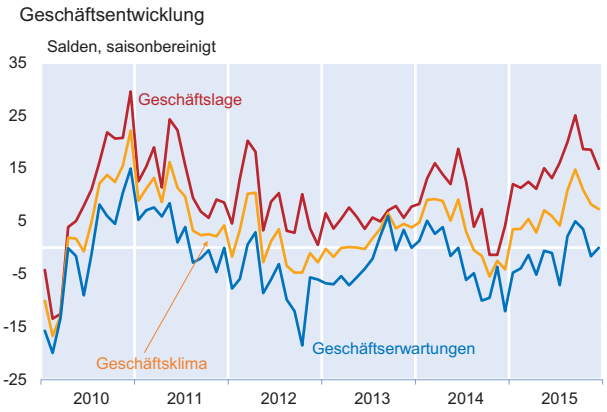
Der Geschäftsklimaindikator im **Großhandel** mit Nahrungs-und Genussmitteln ist im Dezember gestiegen. Die momentane Geschäftssituation wurde zwar weniger positiv bewertet als im Vormonat, blieb aber auf hohem Niveau. Für die kommenden Monate zeigten sich die Firmen optimistisch. Die Mehrheit der befragten Firmen berichtete von Umsatzsteigerungen, der Saldo erreichte den höchsten Wert des Jahres. Die befragten Betriebe planten, ihre Ordertätigkeit auszuweiten. Die Verkaufspreise und die Beschäftigtenzahlen dürften weiter steigen.

Der Geschäftsklimaindikator für den **Einzelhandel** hat im Dezember aufgrund der weniger positiv bewerteten aktuellen Geschäftslage leicht nachgegeben. Gleichzeitig ging jedoch die Zahl der skeptischen Stimmen bezüglich der weiteren Geschäftsentwicklung etwas zurück. Den Befragungsergebnissen zufolge dürften die Preise in naher Zukunft weiterhin steigen. Der Personalbestand soll weiter erhöht werden. Im Gebrauchsgüterbereich führten weniger skeptische Einschätzungen des zukünftigen Geschäftsverlaufs zu einem Anstieg des Geschäftsklimaindikators. Die

Testteilnehmer rechneten häufiger damit, die Verkaufspreise anheben zu können, und kündigten an, zusätzliches Personal einstellen zu wollen. Im Verbrauchsgüterbereich trübte sich das Geschäftsklima ein. Die Beurteilung der aktuellen Lage fiel angesichts des gestiegenen Lagerdrucks negativ aus. Auch die Einschätzungen der Geschäftsperspektiven sind deutlich pessimistischer geworden. Die Bestellvolumina sollen ebenso wie der Personalbestand verkleinert werden. Die Unternehmen gingen trotzdem davon aus, die Verkaufspreise anheben zu können. Im Kfz-Einzelhandel hellte sich das Geschäftsklima auf, da die Skepsis hinsichtlich der Geschäftsaussichten erkennbar nachgelassen hat. Die Urteile zur momentanen Lage fielen nahezu unverändert positiv aus. Angesicht des verringerten Lagerdrucks wurden die Orderpläne weniger restriktiv gestaltet. Der Geschäftsklimaindikator für den Nahrungs- und Genussmitteleinzelhandel ist spürbar gestiegen. In Anbetracht der guten Umsatzentwicklung berichteten die Einzelhändler über eine vorzügliche Geschäftslage und zeigten sich in den Erwartungen optimistisch wie noch nie in diesem Jahr. Dennoch dürften die Preise nur noch vereinzelt angehoben werden. Die Beschäftigung soll weiter nach oben gefahren werden.

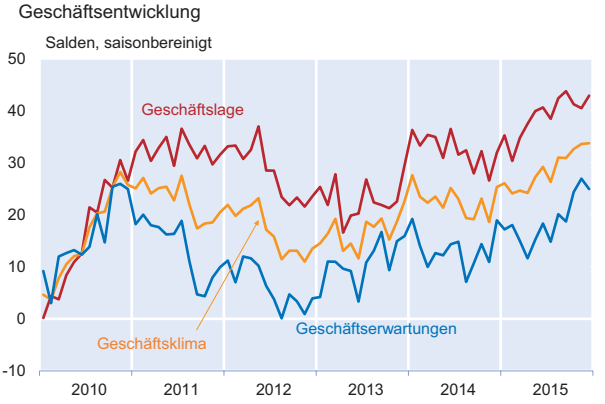
Der Indikator für das **Dienstleistungsgewerbe** Deutschlands hat erneut einen historischen Höchststand erreicht. Der Indikator stieg von 33,6 auf 33,7 Saldenpunkte. Die Dienstleister waren auf hohem Niveau abermals merklich zufriedener mit ihrer aktuellen Geschäftslage. Die sehr optimistischen Erwartungen vom Vormonat wurden hingegen leicht zurückgenommen. Die Bereitschaft, neues Personal einzustellen, stieg auf den höchsten Stand seit mehr als einem Jahr. Im Transportwesen stieg der Klimaindikator nach dreimaligem Rückgang merklich an. Auch mehrte sich der Optimismus bezüglich der Entwicklungen in den kommenden Monaten. Als Reaktion darauf wurden die Personaleinstellungspläne deutlich nach oben korrigiert. Im Teilbereich Landverkehr fingen die optimistischeren Erwartungen die weniger positiven Lageurteile auf und verhalfen dem Klimaindikator zu einem erneuten Anstieg. Die Personalplanungen wurden deutlich expansiver ausgerichtet als zuletzt. In der Güterbeförderung im Straßenverkehr wurde die aktuelle Lage weiterhin sehr günstig beurteilt. Der zuversichtlichere Blick auf die nächsten Monate ließ den Klimaindikator etwas steigen. Personaleinstellungen dürften expansiv ausgerichtet bleiben. Im Bereich Spedition und sonstige Verkehrsdienstleistungen (einschließlich Logistik) stellten sich sowohl die Lage als auch die Aussichten positiver dar als zuletzt, so dass der Klimaindikator wieder an den sehr guten Wert vom Oktober anknüpfen konnte. Den Angaben zufolge dürfte in den kommenden Monaten vermehrt neues Personal eingestellt werden. Im Bereich der Reisebüros und Reiseveranstalter stellte sich die aktuelle Situation nicht mehr ganz so positiv dar wie in den vergangenen zwei Monaten. Außerdem wurden nur noch vereinzelt zuversichtliche Perspektiven angegeben. Der Klimaindikator gab erneut nach und unterschritt seinen langjährigen Mittelwert. Die Personalplanungen wurden ebenfalls deutlich nach unten korrigiert, so dass der Saldenwert nur noch knapp über dem Durchschnitt lag. Im Bereich der Architekturbüros stieg der Klimaindikator leicht an, und die Geschäftssituation stellte sich als außerordentlich günstig dar. Die Nachfrageerwartungen blieben zuversichtlich, und auch die Personalplanungen fielen positiver aus. Im Bereich der Ingenieurbüros blickten die Testteilnehmer weniger erwartungsvoll auf die kommenden Monate. Die Lageurteile verharrten hingegen auf einem sehr hohen Niveau. Die befragten Firmen rechneten weiterhin mit einer wachsenden Beschäftigtenzahl.

**Abb. 9**
**Einzelhandel**




Quelle: ifo Konjunkturtest.

**Abb. 10**
**Dienstleistungen**




Quelle: ifo Konjunkturtest.